

Hausgottesdienst 25.12.2020 - Weihnachten

Jesaja 52,7-10 Gott ist König, Gott kommt

Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.

Eröffnung

Weihnachten feiern wir! Ich kann mir denken, das sie Wehmut erfüllt. Weihnachten und nicht in die Kirche gehen können, das ist schon etwas Trübseliges.

Aber Weihnachten wird, ob wir im Gottesdienst zusammen sind, oder diesen Tag und dieses Ereignis zu Hause begehen.

Wenn ein Kind zur Welt kommt, verändert sich das Leben für alle, die mit diesem Kind zu tun haben. Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Weihnachten feiern wir, dass es immer wieder einen neuen Anfang geben kann.

Denn von Gott her gilt: Das Wort wart Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit (Joh 1,14a).

So begehen wir diesen Gottesdienst:

Im Namen des **VATERS** und des **SOHNES** und des **HEILIGEN GEISTES**. Amen

Eingangslied: EG 36, 1+2+6 Fröhlich soll mein Herze springen

1. Fröhlich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer.
Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute, Gottes Kind, das verbind't sich mit unserm Blute.

6. Ei so kommt und lasst uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit großen Haufen!
Liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

Tagesgebet

Beten wir zu Gott, dessen Sohn in der Krippe zu finden ist:

Ewiger Gott, dein Sohn Jesus Christus ist das wahre Licht, das allen Menschen leuchtet. Erfülle uns mit seinem hellen Schein, dass es auch in uns hell werde und durch uns hell werde in allen Dunkelheiten dieser Welt.

Erwecke in uns Hoffnung und Zuversicht, denn wir sind nicht allein, keine gottlosen Gesellen. Die Welt ist nicht von Gott verlassen, denn unsere Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

So halte uns fest in deiner Gnade, wandle unser Wesen durch deine Liebe und schenke deiner Christenheit fröhlich und dankbar dies Fest zu feiern.

So bitten wir im Namen des Menschgewordenen, der mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebt und wirksam ist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Hauptlied: EG 27, 1-3 + 6 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,
in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß
und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem Krippelein,
in einem Krippelein.

3. Er äußert sich all seiner G'walt,
wird niedrig und gering
und nimmt an eines Knechts Gestalt,
der Schöpfer aller Ding,
der Schöpfer aller Ding.

6. Heut schließt er wieder auf die Tür
zum schönen Paradeis;
der Cherub steht nicht mehr dafür.
Gott sei Lob, Ehr und Preis,
Gott sei Lob, Ehr und Preis!

Predigt: Jesaja 52,7-10

7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!

8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt.

9 Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.

10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Liebe Schwestern und Brüder,

ein Kind ist uns geboren – gibt es eine schönere Nachricht? Vielleicht haben Sie die Spannung ja auch schon erlebt und können sich erinnern: Da soll ein Kind geboren werden. Das Nest ist gebaut, alles ist vorbereitet. Kinderkleidung ist da, das Bettchen steht bereit. Kinderwagen, Wickelbrett, Windeln, Cremes, Badewanne, alles ist da.

Die Großeltern, die Onkel und Tanten fiebern dem Geburtstermin entgegen, die werdende Mutter ist meistens die Ruhigste, der werdende Vater tut wenigstens so – und dann endlich die Nachricht: Das Kind ist geboren! Ein neues Menschenkind ist in die Welt gekommen! Ein neuer Mensch mit seinen Gaben, seinen Fähigkeiten, seinen Möglichkeiten – ein Stück Hoffnung für die Welt. Was für eine Freude!

Darum können wir ja Weihnachten so gut feiern, uns so freuen – denn, was da geschehen ist, das kennen wir wenigstens ein Stück weit aus eigener Erfahrung.

Freilich, wie uns die Geschichte aus Bethlehem überliefert ist waren zumindest die äußeren Umstände damals andere und schwieriger.

Im Stall wird das Kind geboren; da ist kein gemütliches Zuhause, einladend vorbereitet. Bald wird es fliehen müssen, dieses Neugeborene. Es wird Asyl suchen müssen, damit es überleben kann mit seinen Möglichkeiten, seinen Gaben, seinen Fähigkeiten.

Die Umstände sind ungünstig – und doch ist da große Freude: *Siehe, ich verkündige euch große Freude!* So haben wir gehört. So hat der Engel auf dem Hirtenfeld zu den Hirten gesagt: *Euch ist heute der Heiland geboren, Christus, der Herr, in der Stadt David.* Und wir haben hineinhören dürfen in den himmlischen Lobgesang: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.*

Wunderbar klingen diese Worte – und schmerzlich ist es zu erleben, dass die Zustände in der Welt von solchem Frieden weit entfernt sind.

Trotzdem halten wir an der Botschaft fest. Trotzdem feiern wir jedes Jahr Weihnachten. Trotzdem lassen wir uns von der Freude anstecken über die Geburt des Kindes von Bethlehem. Trotzdem lassen wir uns wieder und wieder verkündigen: *Euch ist heute der Heiland geboren!*

Denn in diesen Worten wird deutlich: Die Welt ist nicht von Gott verlassen.

Da geht es uns mit der Weihnachtsbotschaft ähnlich wie dem Volk Israel mit den Worten des Propheten Jesaja, die ich eingangs vorgelesen habe. Diese Worte treffen die Israeliten in einer dunklen Zeit.

Die Menschen leben in der Verbannung, weit weg von ihrer Heimat, weit weg vom Jerusalemer Tempel, weit weg vom Heiligtum, vom Wohnsitz Gottes auf Erden.

Und damit nicht genug: Dieser Wohnsitz ist zerstört! Nach dem Verständnis der Menschen damals ist damit ihr Gott besiegt, die Götter der Feinde waren stärker.

Nicht nur ihre Heimat haben sie verloren, auch ihren Glauben. Was soll da noch kommen? Nur langsam begreifen die Israeliten: Sie hatten sich selbst von ihrem Gott entfernt, waren eigene Wege gegangen, hatten andere Götter angebetet. Alles Mögliche war ihnen wichtiger gewesen als Gott. Selber hatten sie sich ins Unglück manövriert. Nun sitzen sie im Exil in Babylon. Die große Geschichte Gottes mit seinem Volk scheint zu Ende – so empfinden es die Menschen.

Und dann diese Worte: Frieden! Heil! Gott ist König! Wie ein Lichtstrahl dringt diese Botschaft in das Dunkel der Verbannung. Wie ein heller Schein strahlen diese Worte in die betrübten Herzen der Menschen. Ungläubig hören sie sie zuerst. Doch die Worte setzen sich fest, und im Weitergeben strahlt ihr Licht immer heller auf. *Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems!*

Wie kann das sein? Die Welt sieht doch ganz anders aus!

Ja, vielleicht, und dennoch werden wir es mit eigenen Augen sehen: Der HERR kehrt zurück nach Jerusalem!

Die Menschen damals haben diese Botschaft gehört. Ungläubig, mit Staunen. Aber die Worte des Propheten haben sich in ihre Herzen gesenkt, Hoffnung ist gewachsen. Neue Hoffnung in scheinbar aussichtsloser Lage.

Sie haben gemerkt: Was der Prophet sagt ist wirklich **Gottes** Wort: Denn es hat gewirkt, dieses Wort. Es hat die Menschen belebt und beflügelt. Sie konnten neues Vertrauen fassen.

Und dann haben sie erlebt, wie sie tatsächlich zurückkehren konnten in ihre Heimat. Wie Jerusalem, wie der Tempel wieder aufgebaut worden sind. Wie sie wieder fröhliche Gottesdienste feiern konnten. Aus den Worten des Propheten und aus der eigenen Erfahrung ist neuer Glaube gewachsen. Und darum wurden die Worte des Jesaja weitergegeben, über

Jahrhunderte, auch über andere dunkle und dunkelste Zeiten hinweg. Und gerade in solchen Zeiten haben sie Generation zu Generation Mut und Kraft gegeben.

Wir haben die Weihnachtsbotschaft gehört. Manches klingt da ähnlich wie beim Propheten Jesaja.

"*Friede!*" ruft der Prophet den Menschen zu.

Fürchtet euch nicht – so grüßt der Engel die Hirten.

Und wie es denen ergeht im Leben, das lässt - wie bei den verbannten Menschen in Babylon - fast nur einen Schluss zu: Gott hat uns verlassen, er kümmert sich nicht um uns, oder gar: es gibt ihn gar nicht! Da ist kein Gott!

Ausgestoßen sind Sie doch, verachtet. Und ausgerechnet ihnen - den Hirten, dem Bodensatz der Gesellschaft - erscheint der Engel! Wie sollen sie sich nicht fürchten vor dieser Gestalt. *Fürchtet euch nicht!*

Dem Evangelist Lukas ist es ganz wichtig zu berichten, dass der Engel gerade zu den Hirten kommt. Dass er **ihnen** Freude verkündet; Freude, die allem Volk widerfahren soll. So erfahren diese armen Menschen: Gott wendet sich uns zu! Er hat uns nicht verlassen, er hat uns nicht vergessen, er kommt uns nahe. ***Euch ist heute der Heiland geboren!***

Dein Gott ist König! – so hören wir bei Jesaja.

Euch ist heute der Heiland geboren, Christus, der Herr! So klingt es bei Lukas.

In beiden Rufen wird die Zusage laut: Gott ist der Herr. Gott allein.

Die Menschen zur Zeit des Jesaja haben gehört und den Worten vertraut. Und sie haben die Wahrheit dieser Botschaft erfahren.

Die Hirten haben sich auf den Weg gemacht – und haben auf ihrem Heimweg Gott gepriesen und gelobt.

Wir hören also von den Erfahrungen, die Menschen über Generationen mit Gott gemacht haben. Nun sind wir gefragt, ob wir dem Gehörten Vertrauen schenken. Ob wir uns einlassen auf den Gott, der sich seiner Welt zuwendet. Ob wir uns ihm anvertrauen, vertrauen darauf, dass wir in seiner Gegenwart leben - immer!

Immer wieder werden die äußeren Umstände der guten Botschaft entgegenstehen.

Doch wir dürfen gewiss sein: Wir sind die, die jubeln und sich freuen sollen. Wir sind die Menschen Seines Wohlgefallens. Daraus lasst uns leben – über die Weihnachtstage hinaus!

Amen.

Predigtlied: PL: Lied EG 42, 1-3+5+8 Dies ist der Tag (Melodie vom Himmel hoch)

1. Dies ist der Tag, den Gott gemacht,
sein werd in aller Welt gedacht;
ihn preise, was durch Jesus Christ
im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Völker haben dein geharrt,
bis dass die Zeit erfüllet ward;
da sandte Gott von seinem Thron
das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will,
so steht mein Geist vor Ehrfurcht still;

er betet an und er ermisst,
dass Gottes Lieb unendlich ist.

5. Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
auf den die Väter hoffend sahn,
dich, Gott, Messias, bet ich an.

8. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
den Tag der heiligsten Geburt;
und Erde, die ihn heute sieht,
sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

Fürbitten - Vaterunser

Ewiger Gott. Durch dein Wort hast du die Welt geschaffen und bist Mensch geworden in deinem Sohn. Bleibe treu deiner Welt. Schaffe weiter an ihr und erhalte sie. Verbinde, was zu zerfallen droht. Wecke, was unfruchtbar geworden ist. Gib uns Augen, deine Herrlichkeit zu sehen. Lass uns aus deiner Fülle leben und uns freuen mit Leib und Seele.

Dich rufen wir an: *R: Kyrie eleison.*

Löse, was sich verhärtet hat. Mach uns lebendig, wenn wir in Angst erstarren. Gib Mut den Verzagten, stifte Hoffnung bei den Niedergeschlagenen, gewähre Freiheit den Schuldiggewordenen, wecke Glauben allen, die sich nach Glauben sehnen.

Dich rufen wir an: *R: Kyrie eleison.*

Gib den Stummen ein lösendes Wort. Schenke den Liebenden ein Wort der Liebe. Gewähre den Glücklichen ein Wort des Dankes. Lass die Suchenden ein Wort der Wahrheit finden. Öffne die Misstrauischen für ein Wort des Vertrauens. Und alle, die nicht wissen, wie sie dich preisen können, sollen ein Wort des Lobes hören.

Dich rufen wir an: *R: Kyrie eleison.*

So mache lebendig, Gott, dass Kraftlose sich aufraffen und Unsichere auf ihren Füßen aufrecht gehen lernen und Gehinderte Schritte tun und Fragende, den Weg finden, den du zeigst und die keinen Sinn sehen, ihr Ziel schauen. Dich rufen wir an: *R: Kyrie eleison.*

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, Fürbitte und Lob, das legen wir hinein in die Worte, die Jesus Christus uns als Gebet gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

Schlusslied: EG 37 1+3 Ich steh an deiner Krippen hier

1. Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen!

Segen

Euch ist heute der Heiland geboren! Das verkündigen uns die Engel. Wir sind gemeint, uns gilt das alles; uns zugute wird Gott Mensch und wir sind seither nicht mehr gottlos.

So von Gott wertgeschätzt leben wir und erbitten Gottes Segen:
Es segne uns Gott, der VATER, der SOHN und der HEILIGE GEIST: Amen

Löschen Sie die Kerze wieder.

Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!

Ihre Kirchengemeinde wünscht ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

Der nächste Hausgottesdienst wird zum Altjahrabend sein und einen weiteren Hausgottesdienst gibt es zum Neujahrstag.

Wenn Sie selbst nicht die Gottesdienste in den Kästen vor der Kirche abholen können, dann bitten Sie doch einen befreundeten Menschen, dies für sie zu tun.